

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Besteht Vertrauensschutz?

Ja, selbstverständlich werden alle Daten und Untersuchungsergebnisse vertraulich behandelt.

Wie lange dauert die Therapie?

Die Behandlungsdauer wird individuell festgelegt und liegt in der Regel zwischen sechs und zwölf Wochen. Unter Umständen besteht die Möglichkeit die Therapie in einem tagesklinischen Setting fortzuführen.

Räumlichkeiten und Verpflegung?

Die Unterbringung erfolgt in hellen, geräumigen Zimmern. Unsere Küche bietet eine Menüauswahl an, eine Anpassung an Ihre individuellen Bedürfnisse ist möglich.

Wie schnell werde ich aufgenommen?

Über die aktuelle Wartezeit bis zur stationären Aufnahme werden Sie im Rahmen eines Vorgesprächs informiert.

Was soll ich mitbringen?

- eine Krankenseinweisung vom Haus- oder Facharzt
- die Krankenversicherungskarte
- alle relevanten Vorbefunde und stationären Entlassungsberichte
- bequeme Alltags- und Sportkleidung

AUFNAHME

Die stationäre Auf- oder Übernahme erfolgt nach telefonischem Kontakt mit unserer psychiatrisch-psychotherapeutischen Institutsambulanz (PIA): Tel. 07161 601-9234.

In der Regel erhalten Sie ein Vorgespräch mit Stationsvorstellung.



ANSPRECHPERSONEN

Ltd. Oberarzt Dr. med. Michael Fritsch
Oberarzt Dr. med. Matthias Milius
Johannes Braunmiller, Stationsleitung

KONTAKT

Klinikum Christophsbad
Faurndauer Straße 6-28
73035 Göppingen

Tel. 07161 601-0 (Info&Service)
Tel. 07161 601-9234 (PIA)
Fax 07161 601-9332

E-Mail info@christophsbad.de
www.christophsbad.de

SO FINDEN SIE UNS

Mit dem Auto finden Sie uns aus Richtung Stuttgart und Ulm:

A8, Ausfahrt Wendlingen, B10 nach Göppingen

A8, Ausfahrt Aichelberg, 13 km bis Göppingen



Das Klinikum Christophsbad liegt nur wenige Gehminuten von Bahnhof und Innenstadt entfernt an der Buslinie 7. Unsere Station PSM 2 befindet sich in Haus 21, Ebene 4.

Parken können Sie bequem in unserem Parkhaus.



KLINIKUM
CHRISTOPHSBAD

WEGE FINDEN
- WEGE GEHEN



KLINIK FÜR
PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN
UND FACHPSYCHOTHERAPIE

Chefärztin Prof. PMU Dr. med. Dipl.-Psych. Isa Sammet

Station für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie



BEHANDLUNGSINDIKATION

Die Station für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (PSM 2) ist spezialisiert auf die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit

- Essstörungen wie z. B. Anorexie, Bulimie, Binge-Eating
- Angst- und Zwangsstörungen
- somatoforme Störungen
- chronischen Schmerzen
- posttraumatischen Belastungsstörungen
- depressiven Störungen, wie z.B. Burnout
- körperlichen Erkrankungen mit psychischen Begleitstörungen

THERAPIEKONZEPT

Unser Behandlungskonzept ist multimodal und störungsorientiert. Die Therapieplanung erfolgt im multiprofessionellen Team aus Ärzten, Psychologen, Pflegekräften und Spezialtherapeuten unter Leitung eines Facharztes für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die Psychotherapie ist psychodynamisch ausgerichtet, ergänzt durch kognitiv-verhaltenstherapeutische, systemische und traumatherapeutische Elemente. Gemeinsam mit den Patienten werden die Therapieziele individuell ressourcenorientiert besprochen und während des Aufenthaltes angepasst.

Somatische Erkrankungen werden in der Behandlung besonders berücksichtigt, so erhalten zum Beispiel Patienten mit chronischen Schmerzen eine schmerztherapeutische Betreuung.

THERAPIEBAUSTEINE

- psychotherapeutische Einzelgespräche
- psychodynamische Gruppentherapie
- psychoedukative Gruppen
- Kunst- und Gestaltungstherapie
- Musiktherapie
- Atemtherapie
- Konzentrierte Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- Entspannungsverfahren
- Bewegungstherapie
- Exposition bei Ängsten und Zwängen
- Traumatherapeutische Verfahren
- Physiotherapie (auch Feldenkrais)
- Biofeedback
- Paar- oder Familiengespräche
- Sozialberatung



VORAUSSETZUNGEN

Wir behandeln Patientinnen und Patienten ab dem 18. Lebensjahr

- mit der Bereitschaft oder absehbaren Motivation zur Auseinandersetzung mit eigenen Problemen,
- zur Erprobung alternativer Verhaltensmuster,
- mit hinreichendem Ausmaß an Selbstorganisation im persönlichen Bereich und in der Stationsgruppe,
- die bereit sind, z. B. bei Essstörungen gemeinsame therapeutische Vereinbarungen zu akzeptieren.

Die Behandlung akut suizidaler, psychotischer oder Suchtmittel missbrauchender Personen sowie Patienten mit schwersten Formen der Anorexia Nervosa erfolgt zunächst auf hierfür spezialisierten Stationen.